

Resume – Memory Boxes

The partnership started from the premise that from the very first moment a child is born, he/she starts to memorize surroundings, sounds, smells, tastes. The first box of memory starts to be filled. Over the years, the process of memorizing keeps going on. You collect more and more pieces of memory which you sort and classify unconsciously into compartments of your mind. Lots of memories are bound to specific situations associated to feelings and sensory perception. Who does not remember the smell of a certain flower, meal, house, of the earth in different seasons? Don't we always remember our mother's voice, the sound of a door, a step? Hasn't each of us got a full box of pictures with colourful landscapes, sights or events in our mind?

Next to the sensory memory we all carry in us the memory of History – especially when History caused essential changes in our lives, e.g. the fall of the Berlin wall. Furthermore we have boxes with cultural memories that should survive, have to be kept for future generations, essential cultural memories of traditions, arts, knowhow and values. Therefore it was of major importance to share the memories of the Kvens and the Ingrians, two minorities whose culture is in danger to be forgotten, in fact to slide into obscurity. When comparing the "memory boxes" during the partnership we looked for similarities and differences in the heritage of memories in Europe. In the course of the project sharing experiences and recollecting the past increased the learners' and teams' awareness of their own different boxes of memories and of their relation to their own culture. The project activities improved learners' communication as well as their cultural and language skills and increased their knowledge of the History of Europe as well as their tolerance for European diversity and minorities. Memory Boxes has proved to be a contribution to an invaluable personal and professional development of learners and tutors.

<http://memoryboxes.jimdo.com>

Deutsche Version

Die Partnerschaft begann mit der Feststellung, dass vom ersten Moment an, wenn ein Kind geboren wird, es beginnt, Umgebung, Geräusche, Gerüche und Gefühls in seinem Gedächtnis zu speichern. Das erste Erinnerungskästchen fängt an, sich zu füllen. Im Laufe der Jahre wird der Prozess des Erinnerens weitergeführt. Man sammelt immer mehr einzelne Erinnerungen, die man unbewusst in Fächern im Gehirn sortiert und klassifiziert. Viele Erinnerungen sind mit spezifischen Situationen verbunden, die durch Gefühle und sinnliche Wahrnehmungen assoziiert werden. Wer kann sich nicht an den Duft einer bestimmten Blume, einer Mahlzeit, eines Hauses, der Erde in verschiedenen Jahreszeiten erinnern? Erinnern wir uns nicht immer an die Stimme unserer Mutter, an das Geräusch einer Tür? Haben wir nicht alle im Gedächtnis eine Box voller Bilder mit farbenfrohen Landschaften, Aussichten oder Ereignissen?

Neben sinnlichen Erinnerungen tragen wir in uns historische Erinnerungen-besonders wenn die Geschichte bedeutende Veränderungen in unserem Leben hervorrufen, wie z.B. der Fall der Berliner Mauer. Darüber hinaus haben wir Fächer mit kulturellen Erinnerungen, die überleben sollten, die für spätere Generationen erhalten werden sollen: maßgebliche Erinnerungen von Traditionen, Künsten,

Knowhow und Werten. Es war deshalb besonders wichtig, die Erinnerungen der Kvens und der Ingrians zu teilen: 2 Minoritäten, deren Kultur droht, in Vergessenheit, in der Versenkung zu geraten. Bei dem Vergleich der „Erinnerung Boxen“ im Laufe der Partnerschaft schauten wir nach Ähnlichkeiten und Unterschieden der Überlieferungen in Europa.

Während des Projekts erhöhten das Teilen von Erfahrungen und das Erinnern an die Vergangenheit die Wahrnehmung der Lernenden und der Teams für ihre eigenen „Erinnerungsfächer“ und für ihre Beziehung zu ihrer eigenen Kultur. Die Projektaktivitäten verbesserten die Kommunikation zwischen Lernenden sowie ihr kulturelles und sprachliches Können, ihr Wissen der europäischen Geschichte und ihre Toleranz gegenüber der Vielfalt Europas und Minderheiten. Memory Boxes trug zur unschätzbaren persönlichen und beruflichen Entwicklung der Lernenden und Lehrenden.

Hélène Sajons

Head of the Board
Volkshochschule Olching